



Staatssekretär Otto Ripke (CDU) ist vom Erfolg eines Factory Outlet Centers (FOC) in der Lüneburger Heide überzeugt. Die Skizze der Investorengruppe Mutschler zeigt, wie es aussehen könnte. Fotos: dpa/hh

## Nur echte Markenshops im FOC

Staatssekretär Ripke setzt sich für Fabrikverkaufszentrum in der Heide ein – Entscheidung im Januar

Von Peter Mlodoch

**Hannover.** Die Entscheidung über das Fabrikverkaufszentrum in der Lüneburger Heide soll spätestens Mitte Januar 2009 fallen. „Wir wollen das Ergebnis gerne Anfang des Jahres verkünden“, sagte der Staatssekretär im für Raumordnung zuständigen Landwirtschaftsministerium, Friedrich-Otto Ripke (CDU), in einem Gespräch mit unserer Zeitung. „Wir brauchen schnell Klarheit. Die Investoren warten mit

Spannung darauf.“ Soltau, Bispingen und Bad Fallingb. sind sich als Standorte für das so genannte Factory Outlet Center (FOC) beworben.

Ripke wies Bedenken zurück, das FOC könne Kaufkraft aus den Nachbarorten abziehen und gewachsene Innenstädte zerstören. Im derzeit laufenden Raumordnungsverfahren würden die Belange der betroffenen Kommunen berücksichtigt. „Wir haben die Verkaufsfläche des FOC bewusst beschränkt“, erklärte der Staatssekretär. „Bei nur 10 000 Quadratmetern wer-

den wir keine oder zumindest kaum messbare Einflüsse auf den örtlichen Einzelhandel in den Nachbarstädten bekommen.“

Eine spätere Erweiterung schloss Ripke kategorisch aus. „Ich bin Landesbeamter und setze das Landesraumordnungsprogramm als Zukunftsplan für Niedersachsen um. Das ist für mich und unsere Mitarbeiter verbindlich.“ Die 10 000 Quadratmeter seien verbindlich festgeschrieben. „Eine größere Verkaufsfläche wird es nicht geben.“

Kritiker des Konsumtempels wie der Verdener Bürgermeister Lutz Brockmann befürchten unliebsame Konkurrenz durch Billigketten. Entgegen ursprünglichen Plänen sei nicht mehr von hochwertiger Designerware, sondern nur noch von Markenartikeln die Rede. Auch Lüneburg setzt sich seit langem gegen ein FOC zur Wehr.

Ramschangebote soll es laut Ripke jedoch nicht geben. „Wir werden streng darauf achten, dass vom Warenangebot her das FOC den Einzelhandelsgeschäften in der Nachbarschaft

keine Konkurrenz macht.“ Man werde deshalb das Sortiment vertraglich mit einer langen Laufzeit von bis zu 30 Jahren festlegen, kündigte der Staatssekretär an. „Das FOC muss aus echten Markenshops bestehen; Billigketten sind ausgeschlossen. Diese Vorgabe darf nicht unterlaufen und auch nicht im Laufe der Jahre umfunktioniert werden.“

Durch die bewusste Verknüpfung mit dem Tourismusgebiet Lüneburger Heide erwarte man zusätzliche Umsätze für das Land, betonte Ripke.

„Wir zielen auch auf Urlauber, Ausflügler und Durchreisende. Wir wollen ja auch von der Kaufkraft von Nicht-Niedersachsen profitieren.“

Weitere Fabrikverkaufszentren werde es vorerst nicht geben, sagte der Staatssekretär. Zwar sehe das Landesraumordnungsprogramm als Ausnahme ein Zielabweichungsverfahren vor. Dieses setze jedoch das Einvernehmen der zu beteiligenden Träger öffentlicher Belange und vor allem der Nachbarkommunen voraus. „Eine sehr hohe Hürde“, so Ripke.